



Kann Mülheim mehr? Ja! Mülheim kann mehr!

Wahlprogramm der CDU in Mülheim an der Ruhr
zur Kommunalwahl 2009

Verabschiedet beim
Kreisparteitag am 3. Juni 2009



CDU

Präambel

Das christliche Menschenbild ist für die CDU in Mülheim an der Ruhr Grundlage ihrer Politik, welche die Freiheit jedes einzelnen Menschen sichert. Freiheit und Verantwortung gehen Hand in Hand. Deshalb vertraut die CDU auf die Fähigkeit der Menschen, ihre Angelegenheiten selbst zu regeln. Was Bürger alleine, in der Familie oder im freiwilligen Zusammenwirken mit anderen ebenso leisten können, soll ihnen vorbehalten bleiben. Die öffentliche Hand soll erst dann eingreifen, wenn die Möglichkeiten des Einzelnen nicht mehr ausreichen. Grundwerte wie Freiheit, Solidarität und Gerechtigkeit sowie die Toleranz, die Achtung vor Gott und den Menschen sind Leitbild und Richtung für die CDU in Mülheim an der Ruhr. Deshalb fühlen wir uns den christlichen Kirchen, Vereinen und Verbänden besonders verbunden. Gleichzeitig sucht die CDU den Dialog mit anderen Religionen um das friedvolle Miteinander in unserer Stadt zu leben.

Die CDU hat in Mülheim an der Ruhr viel erreicht. Ratsfraktion und die Fraktionen in den drei Bezirksvertretungen sowie die Ortsverbände und Vereinigungen der Partei haben kontinuierlich an der Umsetzung unseres letzten Wahlprogramms gearbeitet. Die Ziele, die wir uns in den letzten Jahren gesteckt haben, konnten wir größtenteils umsetzen. Die CDU hat in Mülheim maßgeblich die Politik gestaltet.

Trotz verschiedener inhaltlicher Auffassungen, die jeder unserer Ehrenamtler in seinem politischen Bereich vertritt, haben wir schwierige Entscheidungen gemeinsam und geschlossen getroffen. Wichtig für die CDU ist Ausgewogenheit von fachlicher Verantwortung in den Ausschüssen und die Bürgernähe in den Ortsteilen und Bezirken. Deshalb haben wir auf ein Engagement bei den Bürgern vor Ort gesetzt, um auch manche unbequeme Entscheidung transparent zu vermitteln.

Die CDU wird sich aber deshalb nicht auf das Geleistete beschränken. Die Kommunalwahl in 2009 ist nicht nur dazu geeignet, Forderungen und Vorhaben für die nächsten Jahre zu skizzieren, sondern auch Bilanz zu ziehen. Die CDU hat in den vergangenen Jahren viel erreicht, aber es bleibt genug zu tun. Auch durch Rückschläge lässt sich die CDU nicht entmutigen und wird unsere Stadt erfolgreich in die Zukunft begleiten.

Inhalt

	Seite
Im Blickpunkt: Ruhrpromenade und Fachhochschule	4
Stadtentwicklung und Verkehr	5
Wirtschaft und Beschäftigung	7
Finanzen	9
Bürgerservice	11
Schule und Bildung	13
Soziales	15
Integration	17
Kinder, Jugendliche, Frauen und Familien	18
Senioren	21
Kunst und Kultur	22
Sport	24
Umwelt und Natur	25
Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit	27
Lebendige Innenstadt – Lebendige Stadtteile	29
Stadtmitte	30
Menden-Holthausen	32
Heißen	33
Nord – Eppinghofen, Mellinghofen, Winkhausen	34
Dümpten	35
Styrum	37
Broich	39
Speldorf	40
Saarn, Selbeck, Mintard	41

Im Blickpunkt: Ruhrpromenade und Fachhochschule

Am Beispiel des Stadtentwicklungsprojektes „Ruhrbania“ mit seinem Kernprojekt „Ruhrpromenade“ zeigt sich die Kontinuität und Verlässlichkeit christdemokratischer Politik in Mülheim an der Ruhr. Seit Jahren haben wir den Gedanken „die Innenstadt an die Ruhr zu holen“ gefördert und gestützt. Wir haben dies gegen starke und durchaus berechtigte Bedenken der Bürger weiterverfolgt und Kritiker überzeugen können, sich uns anzuschließen. Daher muss dieses Projekt erfolgreich zu Ende geführt werden.

Mülheim an der Ruhr wird Standort einer Fachhochschule. Dafür haben wir von Anfang an gekämpft und unsere Landesregierung überzeugt. Die Fachhochschule wird studentisches Leben, Forschung und wissenschaftliches Verständnis in Mülheim weiter stärken und nicht zuletzt einen Beitrag zur Wirtschaft beitragen. Deshalb verdient die Etablierung „unserer“ Fachhochschule höchste Priorität bei der Umsetzung.

Die Fachhochschule darf aber nicht das Hauptziel des Ruhrbania-Kernprojektes „Ruhrpromenade“, urbanes Leben zwischen Schloss- und Eisenbahnbrücke direkt an der Ruhr zu entwickeln, unmöglich machen. Die Bewerbung der Stadt hat gezeigt, dass in der nördlichen Innenstadt und an der Ruhr ausreichend Platz zur Verfügung steht. Zudem gibt es unter anderem auf dem Gelände der alten „Lindgensfabrik“ eine weitere attraktive Option auf einen Standort für die Fachhochschule. Die CDU will beides – Fachhochschule und „Ruhrbania“.

Mülheim kann mehr ...

Stadtentwicklung und Verkehr

Grundsätzliches Ziel der CDU ist es, Mülheim an der Ruhr in städtebaulicher Hinsicht noch lebenswerter zu gestalten. Insbesondere in der Innenstadt möchten wir die Aufenthaltsqualität steigern und mit der Ruhrpromenade für ein unverwechselbares Flair sorgen.

Wir werden darauf achten, dass im Rahmen des Straßenbauprogramms und der Neuordnung von Verkehrsführungen der Individualverkehr schnell und sicher sein Ziel erreichen kann.

Ferner ist es unsere Aufgabe, allen Mülheimern eine Grundversorgung an Mobilität anzubieten. Daher sind U-Bahnen, Straßenbahnen und Busse für die CDU trotz Subventionen unverzichtbar.

Erforderlich ist,

- die Fertigstellung der Ruhrpromenade in einer anspruchsvollen Architektur.
- der Bau einer Fachhochschule mit Ambiente und Flair an einer geeigneten Stelle.
- die weitere Optimierung der Innenstadtverkehrsführung.
- die gute Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem PKW.
- die Erstellung eines Masterplans „Innenstadt“ mit einer Bebauung und Öffnung der Innenhöfe zwischen Wallstraße und Schloßstraße sowie Schloßstraße und Leineweberstraße.
- die Innenstadt als attraktiven Einkaufsort zu gestalten.
- die Belebung der Innenstadt durch Modernisierung und Neugestaltung der Gebäude. Deshalb:
 - > vorhandene Bausubstanz qualitativ und harmonisch in Zusammenarbeit mit den Eigentümern aufwerten und Baulücken schließen;

- > der Bau einer Markthalle oder eines Nahversorgungszentrums für die Bewohner der Innenstadt;
- > größere Gewerbeflächen im Erdgeschoss ggfs. durch Zusammenlegung ermöglichen;
- > mehr Kurzzeitparkplätze schaffen.
- eine Gestaltungsoffensive für die „Nördliche Innenstadt“.
- die Fertigstellung der Straßenführung und Bebauung „Klöttschen“ in Eppinghofen.
- der Bau der Tangente in Styrum.
- eine verträgliche Schließung der Baulücken im Stadtgebiet.
- die generelle Vereinfachung und Beschleunigung von Baugenehmigungsverfahren.
- die sinnvolle Weiterführung des 100 Häuserprogramms für junge Familie.
- die Förderung städtebaulicher Maßnahmen, die einer zu starken Konzentration von ausländischen Mitbürgern in bestimmten Stadtteilen entgegen wirken.
- den Hauptbahnhof zu sanieren und zu einer attraktiven Eingangstür zur Stadt zu entwickeln, damit auch der Schienenverkehr einen angemessenen Beitrag zur Wirtschaftskraft beiträgt.
- ein leistungsfähiges ÖPNV-Angebot so kostengünstig wie eben möglich vorzuhalten.
- dass die Reorganisation bei der Mülheimer Verkehrsgesellschaft fortgeführt wird.
- eine verstärkte Zusammenarbeit mit den Nahverkehrsunternehmen der Städte Duisburg und Essen (u. a. über die meoline GmbH), um einerseits das Angebot des Personennahverkehrs zu verbessern und andererseits Einsparungen beim Betrieb zu realisieren.

Mülheim kann mehr ...

Wirtschaft und Beschäftigung

Der Wirtschaftsstandort Mülheim an der Ruhr muss weiter gestärkt werden. Im Vertrauen auf die soziale Marktwirtschaft setzt sich die CDU für eine aktive Wirtschaftspolitik mit einer erfolgreichen Wirtschaftsförderung ein. Aufbauend auf die gute Infrastrukturpolitik müssen die Vorteile unserer Stadt wie die verkehrsgünstige Lage im Herzen des Ruhrgebiets mit Anschluss an den Düsseldorfer Wirtschaftsraum wieder professionell genutzt und vermarktet werden.

Mülheims Rückgrat ist die überwiegend mittelständisch geprägte Wirtschaft mit ihren rund 5.000 Unternehmen. Handwerk, Handel und Industrie bilden die Grundlage für Arbeits- und Ausbildungsplätze. Mülheim an der Ruhr braucht auch in Zukunft qualifizierte Arbeits- und Ausbildungsplätze, die im Mittelstand und in der Wirtschaft geschaffen und erhalten werden müssen. Dafür wollen wir gemäß unserem Anspruch als mittelstandsfreundliche Stadt umfassend optimale Bedingungen schaffen und Mülheims Standortvorteile gegenüber anderen Kommunen stärken. Arbeitgeber und Arbeitnehmer sind gleichermaßen in der Verantwortung, den Wirtschaftsstandort Mülheim zu erhalten und auszubauen.

Erforderlich ist,

- die Bereitstellung von Gewerbeflächen für die Erweiterung und Neuansiedlung von Betrieben sowie die Pflege bestehender Unternehmen durch die örtliche Wirtschaftsförderung.
- die Erschließung von Baulücken und ein Angebot an attraktiven Flächen für innovative Betriebsgründungen.
- der Erhalt sowie eine punktuelle Verbesserung des Standortmarketings für den Wirtschafts- und Investitionsstandort Mülheim an der Ruhr.
- eine Neuorganisation der städtischen Wirtschaftsförderung „Mülheim & Business“.

- eine alternative und wirtschaftliche Nutzung des Flughafengeländes – und somit kein Ausbau des Flughafens Essen-Mülheim zum Wartungs- und Geschäftsflughafen.
- die zügige Realisierung des interkommunalen Gewerbeparks am Flughafen und in Styrum.
- die Kooperation mit Nachbarstädten bei der Gewerbeansiedlung intensivieren.
- eine effiziente Vernetzung der interkommunalen Wirtschaftsförderung.
- die perspektivische Senkung der Abgabenlasten (z. B. des Gewerbesteuerhebesatzes).
- die besondere Förderung des Mittelstandes (z. B. des Einzelhandels in der Innenstadt, Beibehaltung eines Handwerkerparkausweises).
- die Ansiedlung von hochwertigem Gewerbe und eine Verbesserung der Infrastruktur im Hafengebiet.

Mülheim kann mehr ...

Finanzen

Solide Finanzen sind das Fundament jeglichen kommunalen Handelns. Auch unter schwierigen Rahmenbedingungen gilt die Maxime eines ausgewogenen Verhältnisses von Einnahmen und Ausgaben. Eine jährliche Neuverschuldung zur Finanzierung des Haushaltes darf nur ein Ausnahmefall sein. Die Zielsetzung muss sein, einen schuldenfreien Haushalt zu präsentieren, um durch ersparte Zins- und Tilgungsleistungen geplante Vorhaben schneller umsetzen zu können.

Ein politisches Hauptziel muss es aber auch bleiben, einen von der Aufsichtsbehörde nicht genehmigten Haushalt zu vermeiden, um eigenen Handlungsspielraum zu bewahren. Gleichzeitig halten wir die Forderung nach einer gerechten Gemeindefinanzreform aufrecht – vor allem vor dem Hintergrund der fehlenden Konnexität („wer bestellt, der bezahlt“).

Investitionen sind grundsätzlich auf ihre Nachhaltigkeit zu prüfen. Für die CDU ist Haushaltskonsolidierung kein reines Lippenbekenntnis. Daher haben wir stets auf eine sparsame Ausgabenpolitik Wert gelegt und setzen diesen Kurs fort.

Erforderlich ist,

- dass Ausgabenkürzungen zu sinkenden Kosten und nicht zu geringeren, notwendigen Investitionen führen.
- dass das langfristige Ziel eines ausgeglichenen Haushalts (10-Jahres-Entschuldungs-Plan) weiter verfolgt wird.
- dass eine Gesamtbilanz „Konzern Stadt“ erstellt und kontinuierlich aktualisiert wird.
- dass rentierliche, städtische Anteile an Unternehmen gehalten werden.
- die Mitarbeiter aufzufordern, Einsparmöglichkeiten in der Verwaltung über ein Vorschlagswesen mit Prämierung zu überdenken.

- die Mülheimer Bürger über Sponsoring und Patenschaften vermehrt einzubinden.
- dass der Immobilienservice u. a. durch die Rückführung der Stabstelle ÖPP gestärkt wird, um dort eine baufachliche Begleitung aller Sanierungsmaßnahmen zu gewährleisten.
- dass die Sanierung der Schulen unter der Maßgabe der „Notwendigkeit“ und „Dringlichkeit“ fortgesetzt wird.
- dass keine Luxussanierung des Rathauses erfolgt.
- dass das Friedrich-Wennmann-Bad nicht zum kostenintensiven Spaßbad umgebaut wird.

Mülheim kann mehr ...

Bürgerservice

Die Verwaltung ist Dienstleister für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt. Es muss nach dem Motto gehandelt werden: „Der Kunde ist König – kein Bittsteller“. Das muss stärker ins Bewusstsein aller Beteiligten gerückt werden.

Die Ausgaben im Bereich der Verwaltungs- und Personalkosten müssen streng kontrolliert werden. Da die Möglichkeiten aber begrenzt sind, das städtische Leistungsangebot kontinuierlich aus- und gleichzeitig Personal abzubauen, bedarf es der Fortsetzung der Aufgabenkritik gemeinsam durch Verwaltung und Politik. Leistungen städtischer Dienststellen und Betriebe, die mit Marktleistungen vergleichbar sind, müssen kontinuierlich auf ihre Wettbewerbsfähigkeit hin geprüft werden.

Erforderlich ist,

- die konsequente Beschleunigung von Verwaltungs- und insbesondere Genehmigungsverfahren (z. B. durch Aufgabencontrolling, Transparenz von Verwaltungsstrukturen).
- ein intelligentes und freundliches Serviceangebot der Verwaltung (z. B. kompetente Ansprechpartner für Bauwillige, unternehmensfreundliche Genehmigungsverfahren).
- die Reduzierung von Ausgaben im Bereich der Verwaltungs- und Personalkosten.
- die Kooperation mit den Nachbarstädten zur Vereinfachung von Verwaltungsverfahren.
- eine zukunftsorientierte und realistische Personalpolitik mit einem personalpolitischen Konzept, das Ausbildungsstandards definiert und zur Heranbildung städtischer Führungskräfte führt.

- eine gute Fort- und Weiterbildung der städtischen Mitarbeiter zu ermöglichen.
- ein motiviertes und leistungsfähiges städtisches Personal.
- eine frühzeitige Vorbereitung auf die demografische Entwicklung der Bevölkerung.
- eine stärkere interkulturelle Öffnung der Verwaltung dank Mitarbeitern mit Migrationserfahrung.

Mülheim kann mehr ...

Schule und Bildung

Ein vielschichtiges Schulsystem vor Ort wird am ehesten dem Grundziel der CDU gerecht, die Fähigkeiten des Einzelnen zu fördern. Deshalb lehnen wir die Einheitsschule ab. Die CDU ist der Garant für den Erhalt aller bestehenden Schulformen in Mülheim an der Ruhr.

Erforderlich ist,

- ortsnahe Grundschulen bedarfsgerecht zu erhalten.
- die offene Ganztagschule (OGS) an den Grundschulen gemäß Elternwunsch weiter auszubauen.
- konfessionsgebundene und städtische Gemeinschaftsgrundschulen im Rahmen der Grundschulentwicklungsplanung gleichberechtigt zu betrachten.
- weitere Ganztagsangebote sowie Übermittagsbetreuung an weiterführenden Schulen zu verwirklichen.
- integrative Klassen (behinderte und nichtbehinderte Kinder gemeinsam) in allen Schulformen zu fördern.
- die in Mülheim bestehenden Förderschulen erhalten sowie die verschiedenen Spezialisierungen zu optimieren.
- die Hauptschulen zu stärken, berufliche Bildung zu verankern und deren Image, wie z. B. durch die Zukunftsschule in Eppinghofen, zusätzlich nachhaltig zu verbessern.
- die Sozialarbeit an den Mülheimer Hauptschulen auszubauen.
- die drei bestehenden Realschulen durch adäquate Ausstattung gemäß der differenzierten Schulprofile weiter zu stärken.
- die fachspezifische Profilierung unserer Gymnasien wie z. B. bilinguale Angebote, altsprachlicher Unterricht oder naturwissenschaftliche Spezifikation zu unterstützen, und so Schülerinnen und Schüler leistungsstark und gezielt auf ein Hochschulstudium vorzubereiten.

- ein modernes Berufsschulzentrum Stadtmitte an den Standorten Von-Bock-Straße und Kluse zu realisieren.
- die Quote von Ausbildungsinteressenten an technisch-mathematisch-naturwissenschaftlichen Ausbildungsgängen durch das Zentrum Zukunft durch Innovation in Mülheim an der Ruhr zu erhöhen.
- die Waldorfschule sowie weitere Schulen in freier Trägerschaft zu unterstützen.
- die positiven Leistungen unserer drei Gesamtschulen stärker zu würdigen und herauszustellen.
- kommunale Konzepte zur Begabtenförderung der Schülerinnen und Schüler an den verschiedenen Schulformen umzusetzen sowie entsprechende Fortbildungen der Lehrkräfte zu fördern.
- Verantwortungspartnerschaften zwischen Eltern, den jeweiligen Schulen und der Mülheimer Wirtschaft auszubauen und zu fördern, die zu einer höheren Ausbildungsfähigkeit der Jugendlichen führen.
- die Verwirklichung von weiteren Public-Private-Partnership-Modellen zur Sanierung von Schulgebäuden.
- durch Verzahnen von Schulen mit Wirtschaft und Hochschulen einen leichteren Übergang ins Berufsleben zu ermöglichen; eine systematische Bildungsplanung durch das Bildungsbüro substantziell zu unterstützen.
- die Mülheimer Fachhochschule durch vielfältige Kooperationen im Leben unserer Stadt zu verankern und mit der Schul- und Bildungslandschaft eng zu vernetzen.

Mülheim kann mehr ...

Soziales

Die CDU unterstützt das soziale Engagement in Kirchen, Wohlfahrtsverbänden, von anderen freien Trägern, Bürgerinitiativen, Nachbarschaftshilfen, Selbsthilfegruppen, Vereinen und Verbänden. Wir wollen die Arbeit dieser Träger in ihrem sozialen Einsatz fördern und gleichrangig mit städtischen Einrichtungen behandeln. Insgesamt ist wichtig, dass Mülheim an der Ruhr eine lebenswerte Stadt mit sozialem Engagement bleibt.

Erforderlich ist,

- die ambulanten Dienste der Träger in der Haus- und Familienpflege und ihre Hilfs- und Beratungsstellen der Vor- und Nachsorge besonders zu unterstützen.
- sicherzustellen, dass unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger möglichst lange in ihren Wohnungen leben können.
- den Trägern Sicherheit in der finanziellen Bezuschussung – insbesondere bei den Personalkosten durch verbindliche Vereinbarungen – zu garantieren.
- Arbeitslosengeld II-Empfänger – insbesondere jugendliche Arbeitslose – über verstärkte Angebote für den 1. Arbeitsmarkt zu qualifizieren und zu vermitteln.
- Menschen mit Behinderungen die Teilnahme an allgemeinen Schul- und Bildungsangeboten zu ermöglichen, darüber hinaus das gegliederte Bildungsangebot von Sonderpädagogischen Einrichtungen, Förderschulen bis zur Werkstatt für Behinderte zu erhalten und auszubauen.
- soweit Sondereinrichtungen für Behinderte vorhanden sind, die Gleichbehandlung mit Regeleinrichtungen sicherzustellen.
- das betreute Wohnen, den Bau von Behindertenwohnheimen und -wohnungen zu fördern und die Finanzierung der Betreuung zu sichern.

- öffentliche Gebäude und Einrichtungen barrierefrei auszustatten.
- eine Fortsetzung der Zusammenarbeit mit dem Bund der Vertriebenen.
- die Integration von deutschen Spätaussiedlern zu unterstützen.
- eine Weiterführung der vorbeugenden Beratung zur Vermeidung von Obdachlosigkeit.
- die Gründung eines Hospizes aktiv zu fördern.
- die wohnortnahe Versorgung psychisch kranker Kinder und Jugendlicher durch eine Tagesklinik und eine psychiatrische Institutsambulanz.

Mülheim kann mehr ...

Integration

Kommunalpolitik muss immer auch Integrationspolitik sein. Deshalb ist Integrationspolitik in erster Linie Sache der Kommune und ihrer Bürgerinnen und Bürger.

Mülheims kulturelle Vielfalt bedeutet Chance und Herausforderung zugleich: Dabei ist das friedliche Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft oberstes Ziel unserer Integrationspolitik. Der wechselseitige Dialog, Toleranz und Verständigung auf einem demokratischen Grundkonsens sind unabdingbar. Bildung ist hierbei ein zentrales Schlüsselthema. Das Erlernen der deutschen Sprache ist unerlässlich um Erfolg in Schule, Ausbildung und Beruf zu gewährleisten.

Erforderlich ist,

- die Fortsetzung des interreligiösen Dialogs.
- ehrenamtliche Ansprechpartner in allen Stadtteilen als „Frühwarnsystem“ zu installieren.
- die Integration durch Sport, z. B. durch Mitgliedschaften in Sportvereinen für sozial benachteiligte Kinder mit und ohne Migrationshintergrund.
- den Kulturdialog mit ausländischen Vereinen einzuleiten.
- die Richtlinien für städtische Zuschüsse (Projektförderung) an ausländische Vereine dahin gehend zu verändern, dass die Förderung ausschließlich der Integration dient.
- die Hilfestellung bei der Einbürgerung.
- die Förderung des Austausches mit den Partnerstädten.

Mülheim kann mehr ...

Kinder, Jugendliche, Frauen und Familien

Die CDU ist die Familienpartei. Für uns ist der Verfassungsauftrag, wonach die Familie unter dem besonderen Schutz des Staates steht, auch in der Gegenwart noch Programm. Deshalb ist die CDU der Garant für die Fortentwicklung einer „Kinder- und familienfreundlichen Stadt“.

Die Mülheimer CDU begrüßt die zahlreichen Initiativen seitens des Landes und des Bundes für eine Verbesserung der strukturellen Rahmenbedingungen für Kinder, Jugendliche und Familien. Wir sind erfreut über die Tatsache, dass die in Mülheim seit längerem geltenden hohen Qualitätsstandards landesweit Anerkennung finden und von anderen Kommunen übernommen werden.

Das Thema Gleichberechtigung als gemeinsames Ziel verbindet Frauen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Herkunft. Noch immer bedarf es großer Anstrengungen, dem Gebot unserer Verfassung „Männer und Frauen sind gleichberechtigt“ Geltung zu verschaffen.

Erforderlich ist,

- dass die offene Kinder- und Jugendarbeit in den Kommunen zunehmend über öffentliche Finanzierung abgesichert wird.
- dass das Kinderbildungsgesetz (KiBiz) konsequent zum Wohle der Kinder und Familien umgesetzt wird, damit vorschulische Bildung, bedarfsgerechte Betreuungsangebote und verbindliche pädagogische Qualitätsstandards der Regelfall werden.
- dass das gute Angebot der Spielplätze in Mülheim bedarfsgerecht erhalten bleibt und z. B. ergänzt wird durch Sportangebote (Volleyball etc.) und / oder Spielmöglichkeiten für jung und alt (Mehrgenerationenspielplätze); das Engagement zahlreicher Bürger bei der Pflege und Übernahme von Patenschaften der Kinderspielplätze muss gewürdigt und unterstützt werden.

- dass auf der Basis der Ergebnisse der in Auftrag gegebenen Bedarfsanalyse die Jugendzentrumslandschaft optimiert wird.
- eine lebendige offene Jugendarbeit gemeinsam mit den Jugendverbänden und den freien Initiativen weiter zu entwickeln.
- die kommunale Schwerpunktförderung für die Arbeit der Jugendzentren beizubehalten.
- die finanzielle Unterstützung der Stadt für die verschiedenen Formen der Sozialarbeit (Streetworking, Inobhutnahme, Beratungsdienste etc.) beizubehalten.
- die Hilfsangebote und Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und Familien in Konfliktsituation beizubehalten und weiter zu optimieren.
- die Erziehungs- und Familienberatungsstellen weiterhin zu unterstützen.
- dass – dem Beispiel der Familienzentren folgend – in der Kinder- und Jugendarbeit verstärkt familienorientiert und generationsübergreifend gearbeitet wird.
- alle in der Erziehung von Kindern und Jugendlichen beteiligten Personen und Institutionen zu vernetzen, um Kinder und Jugendliche gezielt sozial-emotional zu stärken.
- die Kinder- und Jugendarbeit an den sozialräumlichen Bedingungen auszurichten.
- dass stärker als bisher, das bürgerschaftliche ehrenamtliche Engagement von Initiativen und Gruppen, die sich besonders um das Wohl und für die Belange der Kinder und Jugendlichen einsetzen, unterstützt wird.
- dass der Jugendstadtrat bei jugendrelevanten politischen Planungsprozessen einbezogen wird.
- dass eine jährliche, kritische Überprüfung auf Notwendigkeit, Höhe und Verwendung der von der Stadt für das „Autonome Zentrum“ (AZ) bereitgestellten Mittel erfolgt.
- die Wohnungsbau- und Planungspolitik verstärkt an den Interessen und Bedürfnissen von Familien zu orientieren.

- dass der weit verbreiteten Vorstellung von typischen „Frauen-“ oder „Männerberufen“, die nach wie vor das Berufsleben prägt, auch in Mülheim entgegen gewirkt wird.
- dass auch in Mülheim Initiativen entwickelt werden, mit dem Ziel, das Bild der Frau in der „Zuverdienerrolle“ nachhaltig zu korrigieren.
- Institutionen – wie z. B. Frauenberatungsstelle, Frauenhaus etc. – ideell und finanziell ausreichend zu unterstützen.

Mülheim kann mehr ...

Senioren

In Mülheim an der Ruhr leben 23,8 % Menschen, die 65 Jahre und älter sind. Daher wird die CDU Mülheim an der Ruhr verstärkt die Entwicklung und Veränderung wie folgt einfordern:

Erforderlich ist,

- seniorengerechte Wohnungen mit Versorgungsmöglichkeiten zu schaffen.
- für Barrierefreies Wohnen für Senioren mit Behinderungen zu sorgen.
- die wohnortsnahe Versorgung mit Lebensmitteln sicher zu stellen.
- Möglichkeiten zur kulturellen Teilhabe im öffentlichen Leben (kulturelle Veranstaltungen auf den Nachmittag verlegen oder aber Fahrpläne zeitnah auf das Ende solcher Veranstaltungen abstimmen etc.) zu verstärken.
- Sicherheit im Straßenverkehr zu intensivieren (längere Grünphasen an Überwegen einrichten etc.).
- Verbesserungen der Sicherheit an Rolltreppen-Einrichtungen bei U-Bahn- und sonstigen Abgängen für Fußgänger im Stadtverkehr zu erreichen.
- stärkere Sicherheitsvorkehrungen an Brennpunkten zur Vorbeugung von Straftaten zu treffen.
- Entwicklung und Pflege sozialer Netzwerke zu unterstützen.
- eine Angebotsübersicht über alle verfügbaren Dienstleistungsmöglichkeiten zu geben.
- die generationsübergreifende Wissensvermittlung zu fördern.
- eine vorurteilsfreie Zusammenarbeit der Generationen in den Köpfen zu erreichen.

Mülheim kann mehr ...

Kunst und Kultur

Kunst und Kultur sind für die Stadt Mülheim an der Ruhr unverzichtbar, sie geben der Stadt und ihren Bürgerinnen und Bürgern Identität, ideellen Reichtum und Bildung. Kunst und Kultur sind zentrale Standortfaktoren. Kulturelle Bildung leistet einen wesentlichen Beitrag zur gesellschaftlichen Integration, deswegen ist der Ausbau der Kinder- und Jugendkulturarbeit eine wesentliche Forderung. Obwohl Kultur im städtischen Gesamtgefüge eine freiwillige Aufgabe ist, ordnet die CDU ihr eine zentrale Bedeutung im Sinne einer Pflichtaufgabe zu und will die kulturelle Grundversorgung weiterhin dauerhaft sichern.

Erforderlich ist,

- die Verwaltungsstrukturen im Kulturbereich ständig auf Wirksamkeit und Effektivität zu überprüfen.
- die bereitstehenden knappen Finanzmittel in den bestehenden Kulturinstituten sinnvoll einzusetzen.
- eine aktivierende Kulturarbeit, durch die Bürgerinnen und Bürger aktiv einbezogen werden und so bürgerschaftliches Engagement im kulturellen Bereich zu stärken, Sponsoring und Mäzenatentum in Mülheim an der Ruhr aktiv einzuwerben und zu unterstützen.
- das Kulturangebot professionell zu vermarkten, so dass dieses Alleinstellungsmerkmal der Stadt Mülheim an der Ruhr überregional sichtbar wird.
- durch Kooperation mit Kindergärten und Schulen alle Kinder und Jugendliche an Kulturangebote heranzuführen (z. B. durch Fortführung des Projektes JeKi in allen Grundschulen).
- Kulturveranstaltungen für ältere Mitmenschen besser erreichbar zu machen.
- durch eine Vernetzung von Stadtmarketing, Wirtschaftsförderung, Wissenschaft und Kultur die Kultur- und Kreativwirtschaft aktiv zu unterstützen.

- das international renommierte Theater an der Ruhr als tragende Säule der Mülheimer Kultur zu fördern.
- das vielschichtige Angebot des Ringlokschuppens stärker zu würdigen und herauszustellen.
- das Medienhaus mit Kunstmuseum und Hajek-Brunnen als attraktiven Platz in der Innenstadt publikumswirksam zu verankern.
- im Medienhaus möglichst unterschiedliche Zielgruppen zu erreichen.
- die Leseförderung im Medienhaus mit Betreuungsangeboten für Kinder von einkaufenden Eltern zu verbinden.
- die Arbeit des Stadtarchivs weiter zu öffnen, um das historische Wissen über die Entwicklung der Stadt Mülheim an der Ruhr zu verstärken; insofern ist auch eine Verknüpfung dieser Arbeit mit dem Leder- und Gerbermuseum, dem Gründer- und Unternehmersmuseum, Schloss Broich und Tersteegenhaus nötig.
- die Vermarktung als Museumsroute alle Mülheimer Museen in freier und städtischer Trägerschaft kulturtouristisch anziehend zu machen (wie z. B. durch die Veranstaltung „Museumsnacht“).
- das Kunstmuseum „Alte Post“ mit dem Schwerpunkt Karl-Ziegler-Sammlung weiter zu entwickeln und überregional zu profilieren.
- Kinder- und Jugendtheater und Theaterarbeit mit Kindern und Jugendlichen zukunftssträchtig zu entwickeln (z.B. durch Erweiterung der Mülheimer Theatertage „Stücke“ um „Kinderstücke“, durch Ausbau der Probenarbeit am Ringlokschuppen, durch Theaterkooperationen mit Schulen).
- mit der Volkshochschule weiterhin die berufliche Weiterbildung und -beratung, sowie die gesellschaftliche Integration durch Sprachförderung zu unterstützen und in interkommunaler Kooperation mit Oberhausen zu verstärken.
- Kultur umfassender zu begreifen und nicht nur städtische Kulturarbeit in den Fokus von Kulturpolitik zu nehmen (z. B. zählt hierzu insbesondere auch der Mülheimer Karneval).
- Kulturleistungen freier Träger durch geeignete Maßnahmen zu befördern.

Mülheim kann mehr ...

Sport

Soziale Bindung und Entwicklung verbunden mit gesunder Fitness verspricht der Sport in den Vereinen. Daher halten wir die Unterstützung von Sportvereinen für unabdingbar.

Erforderlich ist,

- die Bereitstellung, Sanierung und Pflege der notwendigen Sportanlagen.
- die Verzahnung von Stadtverwaltung, Schulen, Vereinen und anderen Gesellschaftsschichten voranzutreiben.
- dass städtische Freizeitangebote nur gefördert werden, wenn das Angebot der Vereine nicht ausreichend ist.
- die weitere Umsetzung und Fortschreibung des Sportentwicklungsplans.
- die Fortsetzung des Kooperationsvertrages zwischen dem Mülheimer Sportbund und der Stadt.
- die Wiederbelebung eines guten Verhältnisses der Mülheimer Stadtverwaltungsspitze zum Mülheimer Rennverein Raffelberg und die positive Begleitung seiner Aktivitäten.
- das Festhalten am Programm „Jedes Jahr einen Sportplatz sanieren“.
- die zügige Umgestaltung des Platzes „Saarner Straße / Heerstraße“.
- ein umgebautes, „ligataugliches“ Ruhrstadion für den „höchstklassigen“ Fußballverein in Mülheim.
- die Realisierung einer wettkampfgerechten Tartanlaufbahn für die Leichtathleten.
- neben dem sanierten Friedrich-Wennmann-Bad ein weiteres Schwimmbad auf der linken Ruhrseite mit 50 m Becken für den Schwimmsport.

Mülheim kann mehr ...

Umwelt und Natur

Wir setzen uns für ein Mülheim im Grünen ein und möchten die wunderbare Landschaft der Ruhrauen, des Mülheimer Waldes und insgesamt den grünen Außenbereich (50 % des Stadtgebietes) als Erholungsraum auch für die nächsten Generationen sichern.

Erforderlich ist,

- eine nachhaltige Sicherung der Landschafts- und Naturschutzgebiete (z. B. Auberg, Hexbachtal, Rumbachtal, Oppspring-Wäldchen mit Teichen und die Siepentäler sowie Broich-Speldorfer Wald).
- dass eine Versiegelung der Landschaft durch weitere Bebauung möglichst vermieden wird.
- dass bei der Verkehrsplanung auf den schonenden Umgang mit der Natur geachtet wird und Ausgleichsmaßnahmen 1:1 umgesetzt werden.
- dass die Dach- und Fassadenbegrünung auf privaten und öffentlichen Gebäuden weiter unterstützt wird.
- dass die Bedeutung der Mülheimer Landwirtschaft für Mülheim anerkannt wird; der positive Eindruck des Ruhrtals ist auch ein Verdienst der Mülheimer Landwirtschaft, denn Landwirtschaft ist praktizierter Naturschutz; Möglichkeiten privatwirtschaftlicher Vereinbarungen im Vertragsnaturschutz sollten eröffnet werden und die wenigen landwirtschaftlichen Betriebe, die in Mülheim mitten im Ruhrgebiet noch existieren, müssen erhalten bleiben.
- dass der Landschaftsplan als ein gelungenes Beispiel für den Einklang von unterschiedlichen Interessen erfolgreich weiterentwickelt wird; der Landschaftsplan ist in einem Netzwerk mit Landwirten, Naturschutzverbänden und Sportvereinen entstanden.
- dass der Waldentwicklungsplan zeitnah realisiert wird; Schwerpunkte sind bei der Waldhangpflege im Auberg und am Kahlenberg zu setzen.

- dass private Initiatoren, die sich um Tier- und Naturschutz kümmern, unterstützt werden (z. B. das Tiergehege am Witthausbusch bzw. der Raffelbergpark).
- dass der Verbrauch von fossilen Brennstoffen nachhaltig gesenkt wird, u. a. durch Errichtung von Holzhackschnitzelheizungen.
- die Minderung des Fluglärms (Flughäfen Düsseldorf und Essen-Mülheim) und die Einhaltung des Nachtflugverbots.

Mülheim kann mehr ...

Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit

Sicherheit und Sauberkeit sind ein wichtiges Aushängeschild unserer Stadt. Schmierereien und Vandalismus trüben leider das Stadtbild und zerstören Eigentum.

Die CDU Mülheim setzt sich für eine kommunale Sicherheitspolitik ein, die darauf ausgerichtet ist, allen Bürgern dieser Stadt jederzeit die ungefährdete Teilhabe am öffentlichen Leben zu ermöglichen.

Damit Mülheim noch sicherer und sauberer wird, müssen Straftaten und Ordnungswidrigkeiten konsequent verfolgt und geahndet werden. Das bedeutet eine intensivere Zusammenarbeit zwischen Ordnungsamt und Polizei, mehr Präsenz und ein verhältnismäßiges Eingreifen der Ordnungshüter bei Problemfällen.

Erforderlich ist,

- mehr Sauberkeit in der Stadt; Graffitis und Müll sollen durch mobile „Eingreiftruppen“ sofort wieder entfernt werden.
- das Umfeld des Hauptbahnhofs sowie den Übergang zur nördlichen Innenstadt (Eppinghofer Straße) und des Forums hellerer, sicherer, sauberer und freundlicher zu gestalten.
- der Ausbau des Kommunalen Ordnungsdienstes durch:
 - > weitere Personal-Verstärkung im uniformierten Service- und Ordnungsdienst;
 - > höhere Präsenz von Ordnungskräften auch in den Stadtteilen;
 - > die Intensivierung der Ordnungspartnerschaft zwischen Stadt und Polizei;
 - > härteres Durchgreifen des Ordnungsdienstes und verstärkter Einsatz der „Roten Karte“;
 - > die Verbesserung der Verkehrsüberwachung – vor allem auch des ruhenden Verkehrs.

- die Installation von Notrufsäulen an geeigneten Standorten zur Stärkung des Sicherheitsgefühls.
- eine zügige Fertigstellung der Hauptfeuerwache an der Duisburger Straße, um die Einsatzzeiten zu minimieren.
- eine stärkere Förderung der ehrenamtlichen Helfer bei der Freiwilligen Feuerwehr, den Hilfsorganisationen Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft, Deutsches Rote Kreuz, Johanniter Unfallhilfe, Malteser Hilfsdienst und der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk durch gute Rahmenbedingungen für ihr Ehrenamt.

Mülheim kann mehr ...

Lebendige Innenstadt – Lebendige Stadtteile

Eine starke Stadt braucht ein starkes Zentrum. Die CDU hat die Probleme der Stadtentwicklung erkannt und mit vielen Projekten und Ideen geprägt. Das Städtebauprojekt Ruhrbania mit seinen vielen Einzelprojekten und seinem Kernprojekt „Ruhrpromenade“ ist für die CDU kein allumfassender Begriff für alles Neue, sondern im wesentlichen städtebauliche Bausteine, welche die eigentlichen Qualitäten unserer Stadt noch stärker hervorheben. Das Alleinstellungsmerkmal Mülheims in der Innenstadt gegenüber den umliegenden Städten ist und bleibt die Ruhr im Zentrum. Eine innovative Neuentwicklung des Kaufhofgebäudes führt die Innenstadt in die Zukunft.

Kommunale Entscheidungen betreffen die Bürger unmittelbar. Die meisten Menschen in Mülheim an der Ruhr leben in den Stadtbezirken, Stadtteilen und Ortsteilen. Gleichberechtigt zu den gesamtstädtischen Aufgaben gilt es aber, die Stadtteile lebendig zu erhalten, damit sich die Bürger „vor Ort“ wohl fühlen. Aus diesem Grund verfolgt die CDU in Mülheim nicht nur eine konsequente Politik im Rat, sondern setzt auch auf Bürgernähe in den drei Bezirksvertretungen. Leben im Stadtteil bedeutet: Wohnen und Einkaufen, Arbeiten und Freizeitgestaltung, wohnortnahe Kindergärten und Schulen. Und dies alles in einer sicheren und sauberen Umgebung. Dafür sorgen die CDU-Ortsverbände und deren Ideen für die Zukunft!

Stadtmitte

- Die Schloßstraße ist das Zentrum des urbanen Lebens in Mülheim an der Ruhr. Eine attraktivere Gestaltung unter Anbindung der Altstadt und des Viktoriaplatzes ist unbedingt erforderlich. Hierzu ist das sogenannte Quartiersmanagement ein Garant für die Aufwertung. Die rechtliche Grundlage wurde durch die Landesregierung mit dem Instrument der Immobilien- und Standortgemeinschaft (ISG) geschaffen. Allerdings fehlt in Mülheim an der Ruhr die Umsetzung. Diese sollte durch den bereits vorhandenen City-Manager begonnen werden.
- Der bisherige Marktplatz soll nach der Integration des Marktes auf der Schloßstraße als Rathausplatz eine offene Fläche zum Feiern und Treffen im Rahmen der von der CDU-Fraktion bereits initiierten Charme-Offensive Innenstadt-Plätze werden. Dazu soll eine Brunnen auf dem Rathausplatz eingerichtet werden. Demontierbare Sitzmöbel sowie eine Toilettenanlage sollen die Aufenthaltsqualität für den Bürger erhöhen.
- Auf der Wallstraße müssen Kurzzeitparkplätze eingerichtet werden.
- Der Einrichtungsverkehr auf der Leineweberstraße soll erhalten bleiben. Es müssen zusätzliche Parkplätze für Kurzzeitparker eingerichtet werden (Schrägparker). Eine Ausrichtung auf Zweirichtungsverkehr verursacht wiederum hohe Kosten und ist dem Bürger nicht zumutbar.
- Die Altstadt ist das Herz des Innenstadtbereichs. Zur weiteren Attraktivierung fordern wir die Umsetzung der nachstehenden Punkte:
 - > Shared Space Konzept prüfen;
 - > Platzgestaltung vor Marienkirche überarbeiten;
 - > neue Sitzbänke zur Erhöhung der Verweildauer aufbauen;
 - > Anbindung der Altstadt an die Innenstadt muss, auch optisch durch z. B. gemeinsame Lichtelemente, voran gebracht werden;
 - > der populäre Adventsmarkt in der Altstadt und die neu gestaltete Schloßstraße (Baumallee) bieten die Chance, eine weihnachtliche Atmosphäre in der Innenstadt während der Adventszeit zu schaffen. In dieses neue Konzept sollte auch der Marktverband einbezogen werden.

Darüber hinaus fordern wir:

- Die katholischen und evangelischen Familienbildungsstätten mit ihren umfangreichen Angeboten müssen unterstützt werden.
- Die Parkanlage Freilichtbühne muss erhalten bleiben und gefördert werden. Das bürgerschaftliche Engagement ist anzuerkennen.
- Die Inlineskatebahn an der Kämpchenstraße muss durch offenere Gestaltung (Abbau des Erdwalls zur Kämpchenstraße und einem Rückschnitt der Sträucher) wieder für alle Kinder und Jugendliche zugänglich gemacht wird; die Ausstattung ist zu optimieren.
- Die Gymnasien und Realschulen im Bereich der Stadtmitte müssen erhalten bleiben; die Schulhöfe müssen attraktiver werden, damit die Schüler diese in Eigenregie besser nutzen können. Des Weiteren muss das Berufsschulzentrum in der Innenstadt angesiedelt werden.
- Der Kinder-Verkehrsübungsplatz an der Wittekindstraße muss erhalten bleiben.
- Die Errichtung einer Fußgängerbrücke zwischen Schloß- und Eisenbahnbrücke zu prüfen.

Menden-Holthausen

Menschen und Unternehmen sind die Garanten für eine lebendige, urbane Stadt. Der Stadtteil Menden-Holthausen hat eine einzigartige Wohn- und Lebensqualität. Diesen Standortvorteil wollen wir stärken und ausbauen.

Wir fordern daher konkret:

- die bauliche Optimierung des Wohnparks Witthausbusch (keine Bausünden im Wohnpark!).
- eine Attraktivierung der Situation am Hauptfriedhof, z. B. durch Betrieb eines Cafes.
- einen Ideenwettbewerb der Bürger für eine Neugestaltung der Zeppelinstraße (in Zusammenarbeit mit der INGHO).
- die Verbesserung der Parkplatzsituation bei PLUS.
- die Verbesserung der Straßenbahnhaltestellen der Linie 104 zwischen Flughafen und Hauptfriedhof.
- die Instandsetzung der Gehwege am Hauptfriedhof.
- die Unterstützung der ansässigen Landwirtschaft.
- ein klärendes Gutachten für Bebauung Tilsiter Straße.
- Wohnbebauung statt Gewerbeansiedlung an der Essener Straße.

Heißen

Die Heißener CDU tritt ein:

- für eine Attraktivierung des Einkaufstandortes „Heißen-Mitte“ durch Unterstützung ansässiger Kaufleute, Vernetzen mit der Mülheimer Wirtschaftsförderungsgesellschaft M&B und den Vereinen.
- für den Erhalt der Postfiliale bzw. Postagentur in Heißen-Mitte.
- für einen intensiveren Austausch bei der Stadtteilkonferenz, um neben den Jugendangeboten weitere Teile zu vernetzen.
- bei anstehenden Bebauungsplänen eine verträgliche Integration in vorhandene Strukturen zu gewährleisten (z. B. Bebauungsplan „Blücherstraße“ für 100-Häuser-Programm).
- für eine neue Nutzung und Entwicklung der alten Straßenmeisterei.
- für eine Umgestaltung des Platzes an der Ecke Honigsberger Straße / Paul-Kosmalla-Straße im Rahmen eines Ideenwettbewerbes; u. a. Abriss der zweiten „Käseglocke“ und gleichzeitig eine kundenfreundliche Umgestaltung der U-Bahn-Station „Heißen-Kirche“.
- für eine weitere Bereitstellung von Ausgleichsflächen zur Erstaufforstung von Wald zur Verbesserung der Lufthygiene.
- für eine Umstellung der Parkscheinautomaten in Heißen-Mitte, die kostenloses Parken in der ersten halben Stunde („Brötchenparken“) vorsieht.
- für die zügige Sanierung des Friedrich Wennmann-Bades.
- für eine gemeinsame Sportanlage von RSV und TB Heißen.
- für die Sanierung der Sportanlage TSV Heimaterde.
- für den Ausbau des Frohnhauser Wegs zwischen „Kruppstraße“ und „Förderturm“.
- für einen Spielplatz an der „Clausewitzstraße“.
- für eine anwohnerverträgliche Entwicklung des Rhein-Ruhr-Zentrums.
- für den Erhalt der Siedlung „Heimaterde“ sowie Förderung von deren Infrastrukturen und Vereinen.
- im Rahmen der Stadtentwicklung den Sunderplatz als Zentrum der Heimaterde beizubehalten.
- für eine kontinuierliche, schulische Nutzung der ehem. Hauptschule an der Kleiststraße (keine Brache bzw. Ruine entstehen lassen).

Nord – Eppinghofen, Mellinghofen, Winkhausen

Die CDU Nord setzt sich ein für:

- Sauberkeit und Ordnung in Eppinghofen, Mellinghofen und Winkhausen.
- die Durchführung von Instandsetzung und Erhaltungsmaßnahmen der Einfallstraßen in den Stadtteilen.
- den weiteren Ausbau der „Übermittagsbetreuung“ der Realschule Mellinghofer Straße.
- die Unterstützung der Zukunftsschule in Eppinghofen.
- die Überplanung der Fläche der Feuerwache Aktienstraße.
- die Gestaltung und Pflege der Spielplätze und Parks in Eppinghofen.
- die Gestaltung der „nördlichen Innenstadt“.
- eine zügige Bebauung „Klöttschen“.
- Erhaltung des Landschaftschutzes im Winkhausertal.
- den Ausbau der Fuß- und Radwegeverbindung zwischen Essen und Mülheim-Hauptbahnhof.
- Schaffung von Nahversorgungszentren in der Papenbuschsiedlung, Dinkelbachhöhe und Bottenbruch.

Dümpten

Der Stadtteil Dümpten bildet im Mülheimer Norden das Städtedreieck zusammen mit Essen und Oberhausen. Aufgrund von Anzahl und Struktur seiner Bevölkerung verdient hier die Verbesserung der Lebensqualität unter der Berücksichtigung der verkehrlichen Anbindungen eine erhöhte Aufmerksamkeit.

Die CDU Dümpten fordert im Einzelnen:

- das vorhandene Familienzentrum „Burg Wackelzahn“ zu stärken und die Einrichtung eines weiteren Familienzentrums im Stadtteil Dümpten zu prüfen.
- das 100-Häuser-Programm an den Standorten „Auf dem Bruch“ und „Von-Carnall-Weg“ schnellstmöglich umzusetzen.
- die Stellung der Spielplatzpaten in Dümpten zu stärken und neue zu gewinnen.
- die vorhandenen Jugendzentren „Nordstraße“ und „Springender Punkt“ stärker als bisher zu fördern, um so sozialen Brennpunkten vorzubeugen; die Gründung eines zusätzlichen Jugendzentrums ist zu prüfen.
- die Einrichtung eines Trimpfadens (z. B. im Hexbachtal) sowie die Bereitstellung der Freifläche des ehemaligen Übergangsheimes an der Oberheidstraße als Sport- und Spielfläche für alle Dümptener Bürger.
- die kulturellen Einrichtungen im Stadtgebiet Dümpten besser und zielgerichteter zu fördern; dies betrifft insbesondere das historische Bürgermeisteramt Dümpten.
- die Wiederherstellung des Hexbachtals unter strenger Beachtung des Charakters als Auenwald und Schutzzone für Flora und Fauna. Das Hexbachtal ist für die Dümptener Bürgerinnen und Bürger als Naherholungsgebiet ein wichtiger Baustein für ihre Lebensqualität und ihre Gesundheit. Wo erforderlich soll daher eine Wiederbegrünung erfolgen. Hierbei soll im Sinne des Naturschutzes ein gemeinsames Handeln der Städte Mülheim an der Ruhr und Essen angestrebt werden.
- den besseren Erhalt und die Pflege der Naherholungsgebiete Wittkampbusch und Randenbergfeld.

- dass der Lärmschutzwall an der BAB 40 im Bereich Randenbergsfeld endlich errichtet wird. Der Verkehr nimmt ständig zu und damit auch die Lärmbelastung. Daher muss außerdem die Möglichkeit einer Untertunnelung oder Abdeckung der BAB 40 im Bereich zwischen Sellerbeckbrücke und der Brücke Mühlenstraße geklärt werden.
- die Prüfung zur Einrichtung eines Stadtteilhausmeisters oder City-Managers im Stadtteil Dümpten zur Bekämpfung von Verschmutzungen (z. B. Graffiti-Schmierereien) und Falschparkern.
- eine Entschärfung der Verkehrssituation an der Kreuzung Mannesmannallee / Heifeskamp. Hierbei ist insbesondere auf den anfallenden Verkehr des Heifeskamps aus nordöstlicher Richtung zu achten.
- eine Neugestaltung zum Stadtteilzentrum Mellinghofer Straße. Konkret ist die Parkplatzsituation vor den Geschäften zu optimieren und eine Lösung für eine Weiterführung des Radweges aus der Stadt zu finden. Ein Gestaltungskonzept soll erstellt werden, um der Mellinghofer Straße wieder neuen Aufenthaltscharakter zu geben.
- eine Optimierung des Verkehrsflusses in Richtung Innenstadt.
- eine bessere ÖPNV-Anbindung für den Bereich Heifeskamp / Mannesmannallee.

Styrum

Erforderlich ist:

- der Einsatz für Sauberkeit und Ordnung auf Straßen, Plätzen und in den Parks in Styrum.
- die Stärkung der Stadtteil- und Versorgungszentren Oberhausener Straße und Steinkampstraße / Hauskampstraße.
- die Umsetzung der Planung zur Umgestaltung im Bereich Oberhausener Straße / Goebenstraße und Rosenkamp (Sültenfuß).
- der Bau der Entlastungsstraße über das Mannesmann-Gelände mit Anschluss an die Umgehung Dümpten.
- die Entlastung der Oberhausener Straße, Dümptener- und Augustastraße durch verkehrslenkende Maßnahmen nach dem Bau der Entlastungsstraße.
- die Errichtung eines gesicherten Überweges für Fußgänger – insbesondere für Kinder – am Bahnhof Styrum, Hauskampstraße.
- die Verlängerung des Stadtpfades Styrum in Richtung Oberhausen zunächst mindestens bis zur Fußgängerunterführung zum Bahnhof Styrum.
- die Verbesserung der ÖPNV-Versorgung für den südlichen Styrumer Bereich und die Anbindung des Schlosses Styrum als Altentagesstätte und als eines der Eingangstore zur MÜGA an eine Buslinie.
- die Verlagerung der Bushaltestelle vor den Bahnhof Styrum.
- die Umsetzung des Beschleunigungsprogramms der Straßenbahnlinie 110.
- der Ausbau des Radwegenetzes in Styrum.
- der verstärkte Mitteleinsatz für den Straßenbau zur Sanierung der Straßen und Beseitigung der Schlaglöcher in Styrum.
- die Verbesserung der Pflege der Grünanlagen und des Straßenbegleitgrüns in Styrum.
- die Verknüpfung der vorhandenen Grünflächen und Parks, z. B. der Kleingartenanlagen, des Feldmannparks, der Grünfläche an der Blumenthalstraße, des Marktplatzes am Jugendheim und des Schlossparks Styrum.

- die Verbesserung bestehender und die Einrichtung ergänzender sozialer und kultureller Angebote und die Unterstützung von Alternativen und Verbänden, z. B. Feldmann-Stiftung, Schulen, Jugendheim, Altagsstätte und Nachbarschaftsverein Augustastraße.

Broich

Die Broicher CDU tritt ein:

- für eine weitere Begrünung und Belebung des Vorplatzes der „Broicher Mitte“ und für eine ansprechende Gestaltung der „Broicher Mitte 2“.
- für eine Verkehrsberuhigung zwischen Broicher Mitte 1 und 2.
- für eine Attraktivierung des Einkaufsstandortes „Broicher Mitte“ durch Unterstützung ansässiger Kaufleute, Vernetzen mit der Mülheimer Wirtschaftsförderungsgesellschaft M&B und der Vereine.
- für die Verlegung der Buslinienführung statt Frankenallee und Haagerfeld über die Duisburger Straße.
- für eine architektonisch ansprechende Bebauung Ecke Strippchens Hof / Saarer Straße (ehem. Tankstellengelände) und für eine familienfreundliche Bebauung Kiebitzfeld / Holzstraße.
- für den Erhalt und die Pflege des Broicher Waldes / Uhlenhorst.
- für die zügige Realisierung der Hauptfeuerwehrwache und eine zukunftsweisende Fortentwicklung der Restfläche an der Duisburger Straße.
- für den Erhalt und kontinuierliche Instandhaltung aller Broicher Spielplätze.
- für eine weitere Intensivierung der Sanierungsmaßnahmen an allen Broicher Schulen.
- für eine kontinuierliche Pflege des MÜGA-Geländes / Schloß Broich.
- für eine offensive Vermarktung der Stadthalle als Kongress- und Tagungszentrum.
- eine Unterstützung des Hauses der Vereine und des Museums zur Vorgeschichte des Films in der Camera Obscura.
- für eine Verbesserung des Personen-Nahverkehrs in die Randgebiete von Broich und die angrenzenden Stadtteilen mit einem bürgerfreundlichen Takt auch in den Abendstunden.
- für die Optimierung des Verkehrsflusses in Broich (z. B. zwischen Liebigstraße / Bülowstraße / Graf-Wirich-Straße / Duisburger Straße / Kirchstraße).

Speldorf

Erforderlich ist:

- die Attraktivierung der Duisburger Straße zwischen Ruhrorter Straße und Heerstraße.
- eine sinnvolle Nutzung des Speldorfer Depots.
- alle Dienstleistungen der Deutschen Post AG im Speldorfer Zentrum zu erhalten.
- das Verhindern der Duisburger Pläne, unter dem „Deckmantel“ eines Autohofs umfangreiche Glücksspielstätten am Kreuz Kaiserberg in unmittelbarer Nähe der Speldorfer Bürger zu errichten.
- die Schaffung von Parkraum für LKW, damit diese nicht die Wohngebiete „zuparken“.
- eine Verkehrsführung in Speldorf, welche dafür sorgt, dass der Durchgangsverkehr auf Durchgangsstraßen bleibt und nicht reine Wohngebiete (Raffelbergviertel, Prinzenhöhe, Parkstraßenviertel) als Schleichwege und Abkürzungen nutzt.
- die Verbesserung der ÖPNV-Anbindung von den Außenbezirken nach Speldorf sowie eine bessere Anbindung der Firmen im Hafengebiet.
- das Entsorgen der Trümmer und eine Bebauung des Geländes des ehemaligen Tanzpalastes „Okay“.
- die Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements zur Erhaltung des Raffelbergparkes sowie die Errichtung der historischen Pergola im Raffelbergpark.
- die Sanierung des Umfeldes und die Erneuerung der Ruhrorter Straße.
- die Verbesserung der Spielplatzsituation in Speldorf.
- mehr Sauberkeit in Speldorf durch Aufstellen weiterer Abfallkörbe (auch entlang der Duisburger Straße), häufigere Reinigung der Fußwege, z. B. am Bahndamm zwischen Friedhofstraße und Saarner Straße und die bessere Pflege kleinerer Parkanlagen.
- eine vermehrte und bessere Unterstützung der Speldorfer Vereine und Verbände, insbesondere im Bereich der Jugendarbeit.

Saarn, Selbeck, Mintard

Mit diesen Zielen möchten wir die Lebensqualität in Saarn, Selbeck und Mintard weiter verbessern und den Mülheimer Süden als attraktiven Ort für Jung und Alt erhalten.

- Minderung des Fluglärms (Flughäfen Düsseldorf und Essen-Mülheim)
- Kein Ausbau des Flughafens Essen-Mülheim zum Wartungs- und Geschäftsflughafen
- Einhaltung des Nachtflugverbots
- Sauberkeit und Sicherheit auf Spielplätzen in Saarn, Selbeck und Mintard

Saarn

- Verkehrs- / Gestaltungskonzept der Kölner Straße (B1) zwischen Luxemburger- und Straßburger Allee
- Ausweisung / Ordnen von Gewerbegebieten zwischen Saarn und Selbeck
- Zügiger Abschluss des Straßen- und Wegeausbaus auf der Saarner Kuppe
- Sauberkeit im Ortsteil , u. a. durch Gründung der Initiative „Saarn räumt auf“
- Bedarfsgerechter Erhalt von Schulen und Kindergärten
- Errichtung einer städtischen Jugendeinrichtung
- Neues Schwimmbad

Selbeck

- Keine Ausweitung des Gewerbegebietes am Erzweg
- Neueinrichtung eines Bolz- / Sportplatzes (ggf. Betrieb durch einen Sportverein)

- Mittelfristig: Errichtung einer Turnhalle (ggf. Betrieb durch einen Sportverein)
- Erhalt der Schule und des Kindergartens in Selbeck
- Verminderung des Schwerlastverkehrs auf der B 1
- Vernünftige Beschilderung am Breitscheider Kreuz
- Bedarfsgerechte ÖPNV-Anbindung für Schüler an weiterführenden Mülheimer Schulen

Mintard

- Kein Ausbau der L62
- Weitere Sanierung des Ruhrdeichs zwischen Saarn und Mintard
- Fertigstellung des Fahrrad- / Fußweges auf der Deichkrone
- Erhalt des Status quo der Campingplätze
- Reduzierung des Lärms durch die Ruhrtalbrücke